

20 Stimmen verbreiten Wohlklang

„Concerto Vocale“ in der Kilianskirche

Ein Triptychon vokalen Kirchengesangs bot am Samstag der Chor „Concerto Vocale“ Bietigheim in der Bissinger Kilianskirche: Zwei Klavier-Soli grenzen drei gesungene Blöcke voneinander ab.

PATRICIA FLEISCHMANN

Bietigheim-Bissingen. Tupfen glitzernden Schnees in der Sonne – dem gleicht die Klavierbegleitung von Renate Holzknecht-Schill im ersten Elias-Chor an diesem Abend. Feierlich dazu die gesungenen Verse des Bietigheimer Kammerchors „Concerto Vocale“ mit seinen 20 Stimmen. Kanonisch später das „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“. Dem geht wirklich das Licht auf, der diesen Chor hört.

Die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Alexander Letters glänzen mit einer Professionalität, mit einer Harmonie und Disziplin, die Mendelssohns eigenen Worten von den „recht dicken, schweren und vollen Chören“ spottet. Was freilich nicht heißt, dass „Concerto Vocale“ nur zart und sacht sänge, nein, eine derart übersprudelnde Fröhlichkeit an Fortissimo wie in seinem „Fürchte dich nicht, spricht unser Gott“ vertreibt jede

Angst und das akzentuiert eingesetzte Klavier unterstreicht die Aussage noch.

Auch über gute Einzelstimmen verfügt dieser Chor, wie im „Heilig ist Gott der Herr“ mit seinem anfangs solistischen ersten Sopran deutlich wird.

Ein selten so ergreifend gehörtes Ave Maria vollbringt „Concerto Vocale“ im dritten Chorpart mit der Komposition von Gottfried Wolters. A cappella vorgetragen, entfacht sich eine überirdisch klingende Polyphonie, die unter die Haut geht. Hier steht eine Auswahl der Interpreten einander zugewandt verteilt im ganzen Kirchenschiff und zaubert gekonnt wohlige Schwingungen in den Raum. Dazwischen überzeugt Dorothea Bronner mit zwei Klaviersoli von Johannes Brahms. Diese Einschübe des jüngeren Komponistenkollegen – Brahms war noch ein Teenager, als Mendelssohn Bartholdy mit gerade mal 39 Jahren starb – sind mehr als nur angenehme Unterbrechungen der Chordarbietung von „Concerto Vocale“.

Das Intermezzo in A-Dur (Opus 118,2) wirkt komplex, doch eher gefällig, während mit seiner Rhapsodie (h-Moll, Opus 79,1) ein spannungsvolles Werk erklingt, von Bronner ausdrucksstark interpretiert.



„Concerto Vocale“ singt voller Harmonie und Wärme.

Foto: Martin Kalb